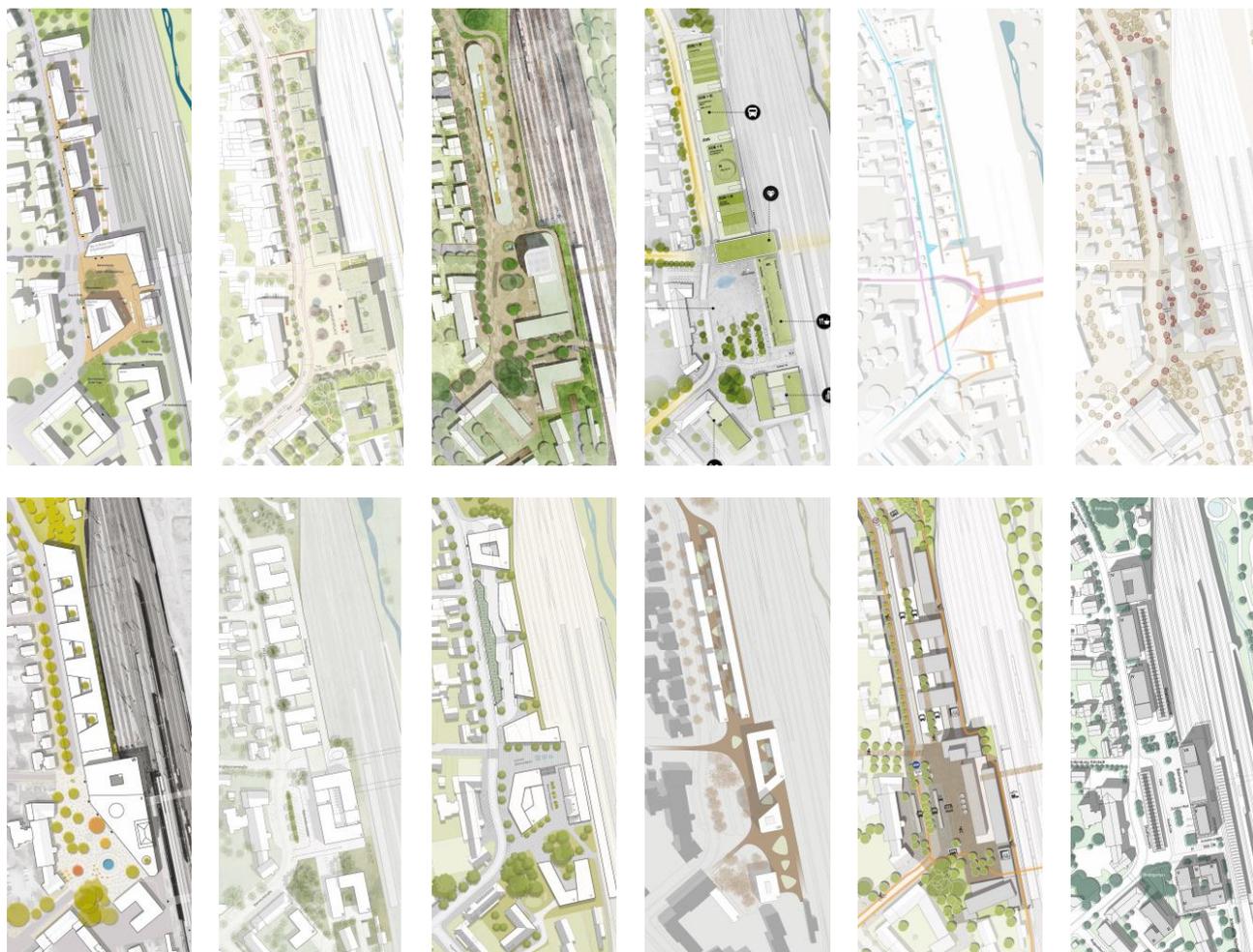


# Bahnhof und Bahnhofsumfeld Dachau

## Protokoll der Preisgerichts-sitzung am 30.11.2020



### Auslober

Große Kreisstadt Dachau  
Konrad-Adenauer-Straße 2-6  
85221 Dachau

in Kooperation mit der  
DB Netz AG

und der  
DB Station & Service AG



Herr Oberbürgermeister Florian Hartmann begrüßt die Anwesenden, er eröffnet die Preisgerichtssitzung um 9:10 Uhr und bedankt sich bei allen Beteiligten für ihr Kommen. Herr Hartmann erläutert in seiner Einführung die Bedeutung und Notwendigkeit des Projektes für die Stadt Dachau.

Herr Prof. Gebhard Wulforst, Frau G. Schmidt-Podolsky, Frau Andrea Gebhard und Frau Ariane Gräfe sind entschuldigt und werden vertreten.

Aufgrund der Corona-Pandemie findet das Preisgericht unter besonderen Umständen statt. FFP2-Masken wurden am Eingang ausgegeben. Der Raum ist mit großen Abständen zwischen den Teilnehmern bestuhlt und wird regelmäßig gelüftet. Außerhalb des Sitzplatzes wird auch auf die Einhaltung des Abstandes hingewiesen. Die Wertungsrundgänge können nicht vor den Plänen stattfinden und werden durch eine Beamerpräsentation der Pläne ersetzt. Zusätzlich wurden ausgedruckte DIN A3-Pläne, sowie der Vorprüfbericht ausgegeben.

Die Hängung der Präsentationspläne im Nebenraum dient ausschließlich zur individuellen Einsichtnahme bei Bedarf. Diskussionen im Gremium sowie Abstimmungen werden am Platz, mit Blick auf die projizierten Pläne stattfinden.

Die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts wird zu Sitzungsbeginn wie folgt festgestellt, anwesend sind:

**Sachpreisrichter/innen:**

Florian Hartmann, Oberbürgermeister der Stadt Dachau

Volker C. Koch, Stadtrat Stadt Dachau

Kai Kühnel, Stadtrat /1. Bürgermeister Stadt Dachau in Vertretung von G. Schmidt-Podolsky, Stadträtin Stadt Dachau

Mareike Schoppe, DB Station & Service AG

Bernhard Geng, DB AG, DB Immobilien in Vertretung von Ariane Gräfe, DB AG, DB Immobilien

Heike Brandhorst, DB Station & Service AG

**Stellvertretende Sachpreisrichter/innen:**

Luise Krispenz, Stadträtin Stadt Dachau, bis 12:45 Uhr

**Fachpreisrichter/innen:**

Moritz Reinhold, Architekt, Stadtbaumeister, Dachau

Prof. Julian Wékel, Stadtplaner, München / Darmstadt

Ariane Jungwirth, Architektin und Stadtplanerin, Stadt Dachau in Vertretung von Andrea Gebhard, Landschaftsarchitektin, München

Prof. Christian Schiebel, Architekt, Regierung von Oberbayern, München

Alf Hoinkis, Architekt, DB AG, DB Immobilien, Karlsruhe

Elke Niedenführ, Verkehrsplanerin, Stuttgart

Uli Hellweg, Stadtplaner, Berlin

**stellvertretende Fachpreisrichter/innen:**

Franziska Klepper, Architektin, Regierung von Oberbayern

Stefan Tischer, Landschaftsarchitekt, Stadt Dachau

**Sachverständige Berater/innen:**

Justus Hoffmann, Verkehrsplaner, Stadt Dachau  
Tina Maria Rosenthal, Deutsche Bahn AG, Karlsruhe  
Reinhard Dippold, Stadtwerke Dachau  
Laurenz Müller, DB Station & Service AG  
Manuel Reder, Stadtplaner, Stadt Dachau ONLINE anwesend  
Tanja Schmidt-Ulrich, DB AG, München  
Dimitar Ganev, Vertreter Besitzgesellschaft Dachau Bahnhofstr.3 mbH & Co KG  
Roussanka Rousseva, Vertreterin Besitzgesellschaft Dachau Bahnhofstr.3 mbH & Co KG

**Sonstige:**

Theresa Eckert, Referendarin Stadt Dachau  
Matthias Guth, Stadt Dachau

**Vorprüfung:**

Peter Kellerer, München  
Franziska Ammer, Kellerer und Kellerer, München  
Jonathan Hoff, Kellerer und Kellerer, München

**Protokollführung und Verfahrensbetreuung**

Ursula Bauer, Kellerer und Kellerer, München

Das Preisgericht wählt einstimmig mit seiner Enthaltung Herrn Uli Hellweg zum Vorsitzenden. Herr Hellweg nimmt die Wahl an und dankt für das Vertrauen. Er bittet um eine offene Diskussion und engagierte Zusammenarbeit während des Verfahrens. Er verweist auf die Regularien der RPW 2013 und lässt sich von allen Anwesenden die Versicherung geben, dass sie keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben und für die Dauer des Preisgerichtes keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern führen werden. Er weist darauf hin, dass Inhalte der Diskussion vertraulich sind und dass die persönliche Verantwortung der Preisrichter sowohl dem Auslober wie auch den Wettbewerbsteilnehmern gegenüber zu objektiver, gründlicher, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten verpflichtet.

Danach bittet er Herrn Kellerer den Vorprüfbericht vorzustellen. Dieser gibt eine kurze Einführung über die Prüfsystematik und erläutert anhand des Vorprüfberichts die Vorgehensweise der Vorprüfung, wobei die wesentlichen Merkmale der Lösungen der Wettbewerbsaufgabe skizziert werden. Es wurden 13 Arbeiten eingereicht. Alle 13 eingegangenen Arbeiten sind fristgerecht eingegangen. Alle Arbeiten entsprechen den formalen Bedingungen der Auslobung und in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang. Sie waren prüfbar und wurden der Vorprüfung unterzogen. Das Preisgericht beschließt, alle 13 Arbeiten zur Bewertung zuzulassen. In einer Beamerpräsentation werden die eingereichten Pläne vorgestellt. Die Vorprüfung informiert wertfrei und ausführlich über die Merkmale der Arbeiten.

Die Informationsrunde endet um 12.45 Uhr. Der Vorsitzende dankt der Vorprüfung für die ausführliche Vorstellung der Wettbewerbsbeiträge.  
Daran schließt sich eine halbstündige Mittagspause an.

Vor der ersten Wertungsrunde bittet der Vorsitzende Herr Hellweg um erste Einschätzungen. Gemeinsam werden die Bewertungskriterien der Auslobung sowie die städtebaulichen und funktionalen Anforderungen der Wettbewerbsaufgabe noch einmal ausdrücklich erörtert.  
Es folgt eine erste ausführliche Wertungsrunde. Jede Arbeit wird von einem/einer Fachpreisrichter/in vorgestellt.

Folgende Arbeiten werden auf Grund gravierender städtebaulicher, funktionaler sowie gestalterischer Mängel einstimmig wie folgt ausgeschieden:

Tarnzahl  
1003  
1004

Die verbleibenden Arbeiten werden nach individueller Inaugenscheinnahme der Papier-Pläne in einer zweiten Wertungsrunde vor dem Beamer intensiv und eingehend diskutiert. Qualitäten und Nachteile werden im Preisgericht ausführlich untersucht und diskutiert.

Unter Würdigung der konzeptionellen, städtebaulichen, bauordnungsrechtlichen und architektonischen Merkmale werden im zweiten Rundgang folgende Arbeiten mit folgendem Stimmverhältnis wegen Mängeln in einzelnen Bereichen ausgeschieden:

Tarnzahl	Abstimmung
1002	8:5
1005	einstimmig
1006	einstimmig
1007	einstimmig
1008	12:1
1010	12:1
1011	7:6
1013	einstimmig

Nach Abschluß der zweiten Wertungsrunde werden für die Arbeiten mit der Tarnzahl 1002 und der Tarnzahl 1011 Rückholanträge gestellt. Nach Abstimmung wird die Arbeit 1011 mit folgendem Stimmverhältniss zurückgeholt:

Tarnzahl	Abstimmung
1011	12:1

Somit verbleiben folgende Arbeiten in der Engeren Wahl:

Tarnzahl  
1001  
1009  
1011  
1012

Um sich mit den Qualitäten der Arbeiten der Engeren Wahl differenziert auseinander zusetzen, werden die Wettbewerbsarbeiten in Arbeitsgruppen aus Sach- und Fachpreisrichtern schriftlich entsprechende der Auslobungskriterien einzeln beurteilt. Die Beurteilungen werden vom Preisgericht nach Verlesung vor den jeweiligen Arbeiten einstimmig wie folgt verabschiedet:

### Tarnzahl 1001



Die Arbeit erhält den bestehenden historischen Bahnhof und ergänzt den Platz mit zwei Gebäuden, einem Winkel im Norden und einem polygonalen Gebäude zur Frühlingstraße hin. Dadurch wird ein maßstäblich eingefasster Platz gebildet, der die historische Umfahrt wieder aufnimmt und von Nord und Süd Sichtachsen auf das historische Gebäude bildet. Die Nutzbarkeit und die städtebauliche Qualität dieses Platzes sind hoch. Das polygonale Gebäude sollte jedoch in der Dimension überprüft werden. Der Busbahnhof wird zur Frühlingstraße eingefasst durch mehrere Längs- und querstehende Baukörper, die eine Auflockerung der großen Länge ermöglichen. Allerdings erscheinen die Erschließungssituation sowie die Nutzbarkeit des Erdgeschosses dieser Gebäude durch die starke Auskrugung funktional und statisch schwierig. Die Bebauung der privaten Flächen ergänzt das Konzept maßstäblich.

Leider bleibt am Bahnhofsgelände die nachträglich angebrachte „Halskrause“ erhalten. Die Verbreiterung der bestehenden Unterführung unter dem Gleiskörper mit der vorgeschlagenen Mischung von Fuß- und Radverkehr ist weder funktionell noch wirtschaftlich sinnvoll, eine klare Trennung wäre anzustreben. Die Funktionalität des Omnibusbahnhofs ist gegeben. Eine voneinander unabhängige Realisierbarkeit von Busbahnhof und Bahnhofsbauung ist allerdings im Hinblick auf die Tiefgaragen leider nur eingeschränkt möglich.

Im Hinblick auf das Kleinklima wäre die starke Versiegelung des Bahnhofplatzes so weit als möglich zu reduzieren und durch zusätzliche Begrünung aufzulockern. Positiv hervorzuheben ist die Durchgrünung im Süden des Bahnhofplatzes („grüne Fuge“) und der Erhalt der Bäume im Norden des Platzes.

Die Arbeit erfüllt das vorgegebene Programm mit einer maßstäblichen Umsetzung und Erhaltung des Bestands in vorbildlicher Weise.

**Tarnzahl 1009**



Das städtebauliche Konzept ist geprägt durch Erhalt des historischen Bahnhofsgebäudes, dem ein Neubau vorgelagert ist. Die Sichtachse in der Bahnhofstraße bleibt erhalten. Durch Rücksprung der Baukörper an die Bahn öffnet sich der ZOB mit Sägezahnaufstellung in der Frühlingsstraße und bildet einen offenen Platzbereich, der durch die bestehenden und neuen Gebäude räumlich allseitig gefasst wird.

Eine zusätzliche Fahrradunterführung in Fortsetzung der Langhammer Straße trennt den Fußgänger- und Radverkehr. Alle Ebenen sind barrierefrei erreichbar. Die Zugangssituation am Bahnhof und die Verknüpfung der Verkehrswege für Fußgänger benötigen eine bessere Adresse und Zuordnung. Die Länge der Fußgängerunterführung wurde kritisch diskutiert. Der Busbahnhof hat jeweils eine eng bemessene Zu- und Abfahrt und ist insgesamt verkehrstechnisch gut konzipiert. Eine kreuzungsfreie Wegeverbindung zur Bahn ist gegeben.

Der offene Busbahnhof bildet einen qualitativ guten Funktionsraum, der auch belebt und sozial beaufsichtigt ist. Der südliche, durch ein u-förmiges Gebäude gefasste Bahnhofsbereich wird durch eine neugeschaffene baumüberstandene Grünfläche aufgewertet und ergänzt den vorhandenen Bahnhofspark. Im Bereich des Postareals werden die Bestandsgebäude maßstäblich angemessen ergänzt. Zwischen Alt- und Neubau bietet der obere Bahnhofplatz eine kleinteilige Aufenthaltsqualität und leitet mit einer breiten Freitreppe zum unteren Bahnhofplatz in Verlängerung der Langhammerstraße. Der dem alten Bahnhofsgebäude vorgelagerte Neubaukörper mit ebenerdiger Empfangs- und Fahrradhalle ist am Bahnhofplatz insgesamt zu hoch konzipiert.

Bahnhof, Bahnhofplatz und ZOB sind insgesamt wirtschaftlich organisiert. Das Projekt kann in mehreren Baustufen realisiert werden. Das Programm der Auslobung ist vollständig erfüllt. Das Gesamtkonzept ist funktional, tragfähig und überwiegend maßstäblich entwickelt. Insgesamt tragen der Erhalt und die Einbindung des historischen Bahnhofsgebäudes in die neue städtebauliche Struktur wesentlich zur Identifikation des Dachauer Bahnhofs bei.

**Tarnzahl 1011**



**Qualität des städtebaulichen Gesamtkonzepts**

Die Konzeption zeichnet sich durch eine städtebauliche Ensemble-Figur aus, die auch in den Dimensionen der Baukörper und ihrer einzelnen orthogonalen Stellungen widergespiegelt wird. Drei Bereiche werden hierbei ausformuliert. Der nördliche, B3 genannte Bereich mit der kammartigen Überbauung des Busbahnhofs, südlich angrenzend, quasi als Gelenk, zwei Hochhausbaukörper, schließlich die beiden langgestreckten Baukörper der Bahnhofsgebäude und ein im Winkel stehendes Gebäude als südlicher Platzabschluss. Die Gliederung ist gestalterisch prägnant und verständlich, lediglich die enge Stellung der beiden aus der Höhenentwicklung herausragenden Bauten überzeugt nicht.

**Freiraum**

Die Freiflächen angrenzend an die Bahnhofsgebäude sind mit drei unterschiedlichen Charakteren versehen und binden den Bahnhof in ihrer eigenständigen Gestaltung in pointierter Weise in sein Umfeld ein. Allerdings erscheint die steinerne Platzfläche im Norden doch etwas monoton, sie ist jedoch von unterschiedlichen auch verkehrlichen Funktionen belegt. Zusätzliche Begrünungen sollten hier durchaus geprüft werden.

**Funktionalität**

Die aufgeteilte räumliche Anordnung von zwei Haltestellenbereichen für einerseits den Stadtbusverkehr direkt auf dem Bahnhofsvorplatz und andererseits die Regionalbuslinien im Busbahnhof bietet funktionale Vorteile. Ebenso überzeugend ist insbesondere die Führung des Radverkehrs längs der Bahnlinie am gesamten östlichen Rand der Bebauung. Diese führt positiv zur Entflechtung des Fuß- und Radverkehrs. Eine neue, separate Unterführung der Bahngleise

ausschließlich für den Radverkehr sorgt zusätzlich für entsprechende Verkehrsentflechtung. Soweit aus der Darstellung erkennbar, ist auch der zentrale Omnibusbahnhof funktionsgerecht konzipiert. Trotz der einheitlichen Gesamtgestaltung erscheint eine abschnittsweise Realisierung problemlos umzusetzen. Auch wirtschaftlich dürfte die bauliche Konzeption überzeugend zu verwirklichen sein.

Die bereits angesprochenen Hochpunkte und die nur ca. 11m tiefen Baukörper des Bahnhofsgebäudes bedürfen in diesem Zusammenhang wohl weiterer Prüfung.

Insgesamt überzeugt die Arbeit auch aufgrund des sich bietenden Potentials bei weiterer städtebaulich-architektonischer Konkretisierung und Detaillierung.



### **Umsetzbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Programmerfüllung**

Eine Realisierung in Bauabschnitten ist möglich. Das Bauprogramm wird weitgehend erfüllt. Die Baukörper entlang der Frühlingstraße können auf Grund der Regelmäßigkeit möglicher Grundrisse gut vermarktet werden.

Das Preisgericht beschließt in der Abstimmung einstimmig, dass drei Preise und eine Anerkennungen vergeben werden.

Nach eingehender Beratung wird unter den Arbeiten der Engeren Wahl folgende Rangfolge gebildet:

Rang	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1. Rang	1001	11:2
2. Rang	1009	9:4
3. Rang	1011	11:2
4. Rang	1012	12:1

Es wurde einstimmig beschlossen, dass nur eine Anerkennung vergeben wird. Somit die Verteilung des Preisgeldes wie folgt geändert:

Der Preisgeldanteil für die Anerkennung wird auf EUR 8.000,- reduziert, die verbleibenden EUR 6.000,- werden zu gleichen Anteilen auf die 3 Preise verteilt.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die Preise und die Anerkennung entsprechend den Rängen zu vergeben.

### **Empfehlung:**

Den Auslobern wird empfohlen, die weitere Planung auf der Grundlage des 1. Preises und mit den Preisträgern des 1. Preises weiterzukonkretisieren.

### **Der Arbeit mit dem 1. Preis werden folgende Hinweise für die weitere Bearbeitung mitgegeben:**

Im Rahmen einer Weiterentwicklung ist zu prüfen, ob am Zugang zum alten Bahnhofsgebäude vom Platz aus eine Erhöhung der Attraktivität möglich ist. Die sich aus dem Entwurf ergebende Bruttogrundfläche sollte im Sinne der Auslobung optimiert werden, gleiches gilt für die Nutzbarkeit der Erdgeschosszone entlang des Busbahnhofs. Es ist weiter zu prüfen, ob die vorgeschlagene Fahrradunterführung von der Langhammerstraße über das Fahrradparkhaus weiter in eine separate Fahrradquerung unter den Gleisen nördlich der geplanten Tiefgarage münden kann.

Somit ergibt sich folgendes Endergebnis:

Plazierung	Tarnzahl	Preisgeld (in EUR jeweils zzgl. MwSt.)
1. Preis:	1001	32.000,-
2. Preis:	1009	21.000,-
3. Preis:	1011	13.000,-
Anerkennung	1012	8.000,-

Nachdem sich der Vorsitzende der Jury um 17:50 Uhr von der Unversehrtheit der Umschläge überzeugt hat, werden die Umschläge mit den Verfassererklärungen geöffnet und die Verfasser der mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichneten Arbeiten wie folgt festgestellt:

Platzierung	Tarnzahl	Verfasser
1. Preis	1001	Architektur und Stadtplanung: <b>Astoc Architects and Planners GmbH, Köln</b> Landschaftsarchitektur: <b>Büro Iohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh, München</b> Verkehrsplanung: <b>OBERMEYER Infrastruktur GmbH &amp; Co. KG, München</b>
2. Preis	1009	Architektur, Stadtplanung und Landschaftsarchitektur: <b>Dragomir Stadtplanung GmbH, München</b> Verkehrsplanung: <b>b+p bogenberger beratung + planung gmbh, Vilshofen</b>
3. Preis	1011	ARGE NOMAS Architektur: <b>Wiese Architekten, Fürth</b> Stadtplanung: <b>Brigitte Sesselmann, (Stadtplanerin und Architektin), Nürnberg</b> Landschaftsarchitektur: <b>fischer heumann landschaftsarchitekten PartG mbB AG</b> Verkehrsplanung: <b>pb consult Planungs- und Betriebsberatungsgesellschaft mbH, Nürnberg</b>
Anerkennung	1012	Architektur und Stadtplanung: <b>bK büroKleinekort, Düsseldorf</b> Landschaftsarchitektur: <b>Polinna+Hauck landscape, Berlin</b> Verkehrsplanung: <b>Stellwerk – Blee Bruns Kowald GbR, Darmstadt</b>

Der Vorsitzende entlastet die Vorprüfung, dankt für die solide und sehr gründliche Vorarbeit, Vorbereitung und Begleitung des Verfahrens. Der Dank geht auch an die Sachverständigen sowie die Kolleginnen und Kollegen Fachpreisrichter, die im Verfahren als Team gut zusammengearbeitet haben und sich als fachliche Berater für die Anliegen der Stadt Dachau verstanden haben.

Damit gibt der Vorsitzende des Preisgerichts die Sitzungsleitung an den Auslober zurück.

Herr Oberbürgermeister Florian Hartmann bedankt sich bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und das große Engagement und beendet um 18:10 Uhr die Preisgerichtssitzung.

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 30.11.2020  
Städtebaulicher Ideenwettbewerb Bahnhof und Bahnhofsumfeld Dachau

Städtebaulicher Ideenwettbewerb gem. RPW 2013  
Bahnhof und Bahnhofsumfeld Dachau



Florian Hartmann



Moritz Reinhold



Volker C. Koch



Prof. Julian Wékel



Kai Kühnel



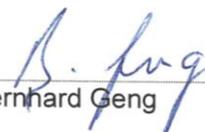
Ariane Jungwirth



Mareike Schoppe



Prof. Christian Schiebel



Bernhard Geng



Alf Hoinkis, Architekt



Heike Brandhorst



Elke Niedenführ



Uli Hellweg

Dachau, den 30.11.2020

Anhang 1: Liste der Wettbewerbsteilnehmer

Tarnzahl	Kennziffer	Verfasser	Mitarbeiter/ Berater
1001	131282	<p><b>Architekten:</b>  ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS GmbH, Peter Berner, Prof. Oliver Hall, Ingo Kanehl, Köln</p> <p><b>Stadtplaner:</b>  ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS GmbH, Andreas Kühn, Prof. Markus Nepl, Jörg Ziolkowski, Köln</p> <p><b>Landschaftsarchitektin:</b>  Büro lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh, Ursula Hochrein, München</p> <p><b>Verkehrsplaner:</b>  OBERMEYER Infrastruktur GmbH &amp; Co. KG, Verkehrsplanung und Verkehrstechnik, Wilhelm Pahls, München</p>	<p><b>Mitarbeiter*innen:</b>  Silke Grapenthin,  Lukas Hegele,  Amelie Strigl</p>
1002	271806	<p><b>Architekt und Stadtplaner:</b>  Holl Wieden Partnerschaft, Hartmut Holl, Würzburg</p> <p><b>Landschaftsarchitektin:</b>  Kienleplan GmbH, Urs Müller-Meißner, Leinfelden-Echterdingen</p> <p><b>Verkehrsplaner:</b>  Verkehrsplanung Link, Christoph Link, Stuttgart</p>	<p><b>Mitarbeiter:</b>  Andreas Bachmann,  Jan Lages</p>
1003	956320	<p><b>Architekten und Stadtplaner:</b>  netzwerkarchitekten GmbH, Thilo Höhne, Karim Scharabi, Philipp Schiffer, Jochen Schuh, Markus Schwieger, Oliver Witan, Darmstadt</p> <p><b>Landschaftsarchitekt:</b>  GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt, Michael Triebswetter, Kassel</p> <p><b>Verkehrsplaner:</b>  Mayr Beratende Ingenieure PartG mbB, Michael Mayr, Robert Müller, Aichach</p>	<p><b>Mitarbeiter*innen:</b>  Rosanna Just, Pahn Do, Yumeng Zhang</p> <p><b>Fachplaner:</b>  TRAGRAUM Partnerschaft  Beratender Ingenieure mbB, Alexander Hentschel, Nürnberg</p>
1004	949094	<p><b>Architekten:</b>  pan m roman leonhartsberger architekt und stadtplaner, Roman Leonhartsberger, München, Studio Corso, Nicolas Neumann, Giacomo Nüsslein, München</p> <p><b>Stadtplaner:</b>  pan m roman leonhartsberger architekt und stadtplaner, Roman Leonhartsberger, München  bauchplan ).( landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbB, Tobias Baldauf, München</p> <p><b>Landschaftsarchitekt:</b>  bauchplan ).( landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbB, Tobias Baldauf, München</p> <p><b>Verkehrsplaner:</b>  Bernhard Gruppe ZT GmbH, Dirk Kopperschläger, Aalen</p>	<p><b>Mitarbeiter:</b>  Fernando Nebot Gomez,  Kay Strasser,  Benedict Weiss,  Sebastian Jäger</p>

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 30.11.2020  
**Städtebaulicher Ideenwettbewerb Bahnhof und Bahnhofsumfeld Dachau**

1005	585960	<p><b>Architekten:</b>  FRICK KRÜGER NUSSER PLAN2 GmbH Architekten  Generalplaner, Axel Krüger, Markus Frick, Michael Nusser, München</p> <p>GERMAN DELLER Büro für Architektur und Städtebau,  German Deller, Dachau</p> <p><b>Stadtplaner:</b>  Emil Kath, Dachau</p> <p><b>Landschaftsarchitekten:</b>  Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten GmbH, Rainer Schmidt, München</p> <p><b>Verkehrsplaner:</b>  SCHLOTHAUER &amp; WAUER  Ingenieurgesellschaft für Straßenverkehr mbH,  Benedikt Bracher, Haar</p>	<p><b>Mitarbeiter*innen:</b>  Martin Westphal,  Stephanie Gackstatter,  Dierk Brandt,  Carolin Döllinger,  Stefan Deller,  Sibel Aydogdu,  Mona Deng,  Tobias Eckmaier,  Jana Liszweski</p>
1006	200927	<p><b>Architekt und Stadtplaner:</b>  hierl architekten und stadtplaner gmbh, Prof. Dr. Rudolf Hierl, München</p> <p><b>Landschaftsarchitekt:</b>  BL9 Landschaftsarchitekten/ Roser Cebulsky PartG mbB, Jennifer Cebulsky, München</p> <p><b>Verkehrsplaner:</b>  Planungsbüro Dipl.-Ing. M. Angelsberger, Michael Angelsberger, München</p>	<p><b>Mitarbeiter*innen:</b>  Maximilian Bölsterl</p>
1007	368945	<p><b>Architekt*in und Stadtplaner*in:</b>  deffner voitländer architekten stadtplander bda, Prof. Dorothea Voitländer, Prof. Konrad Deffner, Dachau</p> <p><b>Landschaftsarchitekt:</b>  Schegk Landschaftsarchitekten BDLA   Stadtplaner,  Ludwig Schegk, Haimhausen</p> <p><b>Verkehrsplaner:</b>  MODUS CONSULT ULM GmbH, Rainer Neumann,  Michael Preuß, Ulm</p>	<p><b>Mitarbeiter*innen:</b>  Maythe Garcia-Velarde,  Julia Schall,  Marie Laabs,  Magdalena Wiktorska,  Jakob Deffner</p>
1008	221020	<p><b>Architekten:</b>  Auer Weber Assoziierte GmbH, Moritz Auer, Philipp Auer, Stephan Suxdorf, München</p> <p><b>Stadtplanerin:</b>  grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbb, Doris Grabner, Freising</p> <p><b>Landschaftsarchitekt:</b>  grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbb, Jürgen Huber, Freising</p> <p><b>Verkehrsplaner:</b>  PSLV Planungsgesellschaft Stadt-Land-Verkehr GmbH,  Alexander Süßmuth, München</p>	<p><b>Mitarbeiter*innen:</b>  Léonie Köhler, Siliang Yu, Laura Back,  Constantin Schindler,  Leonhard Thumann,  Ivan Selednikov</p>
1009	865429	<p><b>Architekt und Stadtplaner:</b>  Dragomir Stadtplanung GmbH, Martin Birgel, München</p> <p><b>Landschaftsarchitektin:</b>  Dragomir Stadtplanung GmbH, Sigrid Hacker, München</p> <p><b>Verkehrsplaner:</b>  b+p bogenberger beratung + planung gmbh, Ulrich Glöckl, Vilshofen</p>	<p><b>Mitarbeiterinnen:</b>  Ariane Rösler,  Anna Frank</p>

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 30.11.2020  
**Städtebaulicher Ideenwettbewerb Bahnhof und Bahnhofsumfeld Dachau**

1010	094516	<p><b>Architekt und Stadtplaner:</b> pmp Architekten, Anton Meyer, Dachau</p> <p><b>Landschaftsarchitekt:</b> Stautner + Schäf Landschaftsarchitekten und Stadtplaner Partnerschaft mbB, Markus Schäf, München</p> <p><b>Verkehrsplaner:</b> Schönenberg Ingenieure Projekt GmbH, Florian Miller, München</p>	<p><b>Mitarbeiter*innen:</b> Daniela Nau, Kamil Hofmann, Ekaterina Reyzbikh, Lea Reiter, Sarah Kuba</p>
1011	190909	<p>ARGE NOMAS – Wiese Architekten und fischer heumann landschaftsarchitekten PartG mbB AG und B. Sesselmann (Stadtplanerin &amp; Architektin BDA)</p> <p><b>Architekt:</b> Wiese Architekten, Ulrich Wiese, Fürth</p> <p><b>Stadtplanerin:</b> Brigitte Sesselmann, Nürnberg</p> <p><b>Landschaftsarchitekten:</b> fischer heumann landschaftsarchitekten PartG mbB AG, Eva Fischer, Michael Heumann, München</p> <p><b>Verkehrsplaner:</b> pb consult Planungs- und Betriebsberatungsgesellschaft mbH, Georg Kern, Nürnberg</p>	<p><b>Mitarbeiter*innen:</b> Francesca Fall, Dieter Roth, Phi Long Ngo</p> <p><b>Fachplaner:</b> Mátyás Török (Architekt und Visualisierungen)</p>
1012	342042	<p><b>Architekt und Stadtplaner:</b> bK   bueroKleinekort, Prof. Volker Kleinekort, Düsseldorf</p> <p><b>Landschaftsarchitekt:</b> Polinna+Hauck landscape, Dr. Thomas Hauck, Berlin</p> <p><b>Verkehrsplaner:</b> Stellwerk – Brees Bruns Kowald GbR, Prof. Dr. Andre Bruns, Darmstadt</p>	<p><b>Mitarbeiter*innen:</b> Kilian Paterson, Christine Jakoby, Quingyu Liang, Annika Mira Stein</p>
1013	200129	<p><b>Architekt:</b> performative architektur, Dr. Steffen Wurzbacher, Stuttgart</p> <p><b>Stadtplaner*in:</b> UTA Architekten und Stadtplaner GmbH, Dominique Dinies, Sigrid Müller-Welt, Stuttgart</p> <p><b>Landschaftsarchitekt:</b> Köber Landschaftsarchitektur GmbH, Jochen Köber, Stuttgart</p> <p><b>Verkehrsplaner:</b> SHP Ingenieure GbR, Jörn Janssen, Hannover</p>	<p><b>Mitarbeiter*innen:</b> Andreas Schübl, Dominic Plag, Kathrin Gerland</p>

Anhang 2 Übersicht der Wettbewerbsbeiträge

1001 1. Preis



1002 2. Rundgang



1003 1. Rundgang



1004 1. Rundgang



1005 2. Rundgang



1006 2. Rundgang



1007 2. Rundgang



1008 2. Rundgang



1009 2. Preis



1010 2. Rundgang



1011 3. Preis



1012 Anerkennung



1013 2. Rundgang

